

Fachgelehrte wenigstens das zu verschmerzen, da er die Bilder kennt; jeder andere Leser wird sie sehr vermissen. Freilich würden die Bilder das Buch in einer Weise verteuert haben, dass bei dem gegenwärtigen Stande des italienischen Buchhandels an einen entsprechenden Absatz gar nicht zu denken gewesen wäre. — Unverzeihlicher Weise fehlt ein Namen- und Sachregister.

D.^r I. P. KIRSCH, *Die christl. Cultusgebäude im Alterthum*. Erste Vereinsschrift der Görresgesells. für 1893. 96 S.

Die altchristl. Architektur bildet ein Specialstudium des Verf. (vgl. Röm. Q. S. 1888, S. 113 f., 1890, S. 110 f.); was er uns hier bietet, ist die reife Frucht langer Arbeit, die kurz und klar uns « in zusammenhangender Darstellung die Ergebnisse zahlreicher Einzeluntersuchungen » vorlegt. Die neuern Ausgrabungen in San Clemente, in S. Giovanni e Paolo auf dem Coelius, in Salona, in Parenzo, in Carthago, Tipasa u. a. haben es uns ermöglicht, gleichsam selber in die Versammlungen der alten Christen einzutreten und an der Hand der Monumente die Entwicklung des christl. Kirchenbaus zu verfolgen. Dadurch dass der Verf. zwei Hauptarten von gottesdienstl. Gebäuden, die Stadtkirchen und die Coemeterialkirchen, (neben Privat-Oratorien) unterscheidet, ist einer Confusion ein Ende gemacht, die bisher in mehr denn Einem Punkte unrichtige Auffassungen erzeugt hat. In Betreff der noch immer nicht endgültig gelösten Frage über den Ursprung der altchristl. Basilika nach ihrer architektonischen Seite führt K. im Vorwort die verschiedenen Auffassungen von Richter, Kraus, Dehio-Bezold, Lange, Holtzinger und Crostarosa kurz an; seine eigene Ansicht tritt uns S. 12 ff., S. 28 ff. entgegen. Besonders lehrreich ist die Zusammenstellung der Inschriften und Nachrichten über

die in den Altären deponirten Reliquien, S. 60 f. — Die für solche Darstellungen unentbehrlichen Illustrationen (17) hätten wohl noch um einige, z. B. um den Plan der Kirche in Parenzo, vermehrt werden können.

D.^r ARNOLD BREYMANN, *Adam u. Eva in der Kunst des christl. Alterthums*. Wolfenbüttel 1893. 162 S.

Der Verf., der sich uns als Schüler von Prof. Nicolaus Müller zu Berlin vorführt, weist in der Einleitung seiner Schrift mit Recht auf den Nutzen von Monographien über einzelne Bilderkreise der altchristl. Kunst hin. — Der Kernpunkt seiner Studie beginnt S. 106 mit der Frage nach Bedeutung und Stellung der A.-u. E.-Darstellungen im altchristl. Bilderkreise. Indem der Verf. sich für die Auffassung der ältern Archäologen entscheidet, sieht er das Motiv der Darstellung der Protoplasten (zunächst in den Gemälden der Katakomben und auf den Sculpturen der Sarkophage) unter Beziehung auf Röm. 5, 12 in dem Hinweis auf den Tod als der Sünde Sold, der durch den Fall der ersten Menschen in die Welt gekommen, wobei dann aber der tröstende Ausblick auf den Versöhner nicht fehlt. Das ist jedenfalls die einzig richtige Auffassung, die, « obwohl sie die einfachste ist, grade desshalb die grösste Wahrscheinlichkeit für sich hat ». Wenn der Verf. S. 132 Front gegen mich macht, dass ich in der Anordnung der Scenen auf manchen Gemälden und Sculpturen einen praemeditirten einheitlichen Gedanken und nicht ein willkürliches Zusammenstellen höchstens nach Rücksichten einer gewissen Symmetrie setze, so hätte er vielmehr De Rossi angreifen sollen, der schon 1865 in seinem Bull. p. 68 seg. für den Sarkophag von St. Paul im Lateran-Museum den einheitlichen Gedanken nachgewiesen hat. Gewiss, es gibt Sarkophage, auf welchen